

Z [Die Lebensmittelpreise in Budapest.] Aus Budapest, 9. d., wird uns telegraphiert: Ein augenfälliges Bild der in Budapest herrschenden Verpflegsverhältnisse bot die heutige Sitzung des hauptstädtischen Finanzausschusses. Gemeinderat Heinrich Biro führte aus, daß die Budapester Arbeiter, die jetzt in Budapest herrschenden Lebensmittelpreise auf die Dauer nicht aushalten werden können. Markus verwies auf die Ausführungen des sozialdemokratischen Organs wegen der Ungenießbarkeit des Brotes aus der hauptstädtischen Brotfabrik. Paul Sandor besprach ebenfalls die horrenden Preissteigerungen. Die Zuckerpreise sind unerschwinglich. Der Fleischmangel macht sich immer mehr und mehr bemerkbar. Es wird notwendig sein, Maßnahmen vorzunehmen, den Genuß von Fleisch einzuschränken.

Die Milch- und Fleischfrage ist auf der Tagesordnung. Es wäre notwendig, den Betrieb von Zuckerbäckereien sowie den Betrieb der Kaffeehäuser zu schließen. Heute kostet ein Kilo Fett 5 Kronen, und innerhalb weniger Tage wird sich der Preis des Fettes auf 15 Kronen stellen. Woher soll die hauptstädtische Bevölkerung diese horrenden Preissteigerung aushalten? Bela Feleki verlangt, daß die Mehlmischung, die in der Hauptstadt obligatorisch eingeführt ist, auch in der Provinz energisch durchgeführt werde.